

Pressemitteilung

Ausgaben für Heilmitteltherapien in Schleswig-Holstein in den letzten zehn Jahren fast verdoppelt

Hohe Ausgaben kommen nur teilweise in Heilmittelberufen an

Kiel, 18. Dezember 2025

Die Ausgaben für Heilmittel haben sich in Schleswig-Holstein in den letzten zehn Jahren fast verdoppelt: Das geht aus dem aktuellen Heilmittelbericht des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) hervor. Danach wurden im Jahr 2024 für Heilmitteltherapien von AOK-Versicherten 123,6 Millionen Euro abgerechnet. Damit haben sich die Heilmittelausgaben innerhalb von zehn Jahren fast verdoppelt – ausgehend von 66 Millionen Euro im Jahre 2015. Allerdings bleibt die Lohnentwicklung in den Heilmittelberufen hinter den Ausgabensteigerungen zurück. „Obwohl die Ausgaben für Heilmittel binnen weniger Jahre rapide gestiegen sind, kommen sie scheinbar nur teilweise bei den Therapeutinnen und Therapeuten in Heilmittelberufen an“, sagt Tom Ackermann, Vorstandsvorsitzender der AOK NordWest.

Beim Anstieg der Ausgaben spielten Faktoren wie der Mengeneffekt oder die Demographie eine vernachlässigbare Rolle. Entscheidend war vielmehr eine gesetzliche Neuregelung zur bundeseinheitlichen Angleichung des Vergütungslevels im Jahre 2019. Sie führte dazu, dass ab 1. Juli 2019 für die jeweiligen Leistungspositionen bundesweit die Preise der Region mit den höchsten Vergütungen gültig waren. Dieser Höchstpreis wurde in den Jahren danach Schritt für Schritt durch bundeseinheitliche Versorgungsverträge abgelöst, die der GKV-Spitzenverband mit den Spitzenorganisationen der Heilmittelerbringer für jeden Leistungsbereich verhandelte.

In einer Modellierung hat das WIdO berechnet, welche Heilmittelausgaben 2024 erreicht worden wären, wenn die gesetzliche Anpassung 2019 nicht stattgefunden hätte. Dabei wurden die Kostensteigerungen der Heilmittleistungen in den sechs Jahren vor der gesetzlichen Neuregelung und die Veränderungen in der Alters- und Geschlechtsstruktur der AOK-Versicherten berücksichtigt. Nach der Modellrechnung hätten die Heilmittelausgaben 2024 in Schleswig-Holstein mit 116 Millionen Euro sechs Prozent unter dem realen Umsatz in Höhe von 124 Millionen Euro gelegen.

Löhne nur um durchschnittlich 34 Prozent gestiegen

„Das erklärte Ziel des Gesetzgebers war es, mit den Neuregelungen im Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) die Attraktivität der Heilmittelberufe durch eine höhere Vergütung zu steigern und dadurch die Versorgung der Patientinnen und Patienten auch langfristig zu sichern,“ so AOK-Chef Ackermann. „Die Lohnentwicklung dieser Berufe bleibt jedoch deutlich hinter den Umsatzsteigerungen zurück.“ Während die Heilmittelausgaben der AOK seit 2018 um 61 Prozent gestiegen sind, war bei den Entgelten für Berufe in der Physiotherapie, der Ergotherapie und der Sprachtherapie von 2018 bis 2024 nur ein Anstieg von 34 Prozent zu verzeichnen. Dies geht aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit hervor. 2024 lag das durchschnittliche Medianentgelt einer vollbeschäftigten Person im Heilmittelbereich in Schleswig-Holstein bei 3.375 Euro, 2018 waren es noch 2.525 Euro.